



KUNSTHALLE EXNERGASSE | WUK

Klärschlamm

23.01. - 29.02.2020

Künstler_innen / Artists

Sophie Marie Csenar, Heribert Friedl, Julia Grillmayr, Christina Gruber,
Leon Höllhumer, Anastasia Jermolaewa, Georg Oberlechner, Michèle
Pagel, Lukas Posch, Tomash Schoiswohl, Eva Seiler, Saskia Te Nicklin

Kuratiert von / Curated by

Julia Grillmayr, Eva Seiler

22.01.2020, 19.00

Eröffnung / Opening

01.02.2020, 16.00

Symposium

28.02.2020, 18.00

Performances

Klärschlamm

Er ist unordentlich und überbordend. Er ekelt und verunsichert. Er verwässert Grenzziehungen: Ist das lebendig oder tot, aktiv oder passiv, technisch oder organisch, Subjekt oder Objekt? Der Schlamm – und seine besondere Rolle als Klärschlamm – ist die zentrale Figur dieser Ausstellung. Die künstlerischen Arbeiten, Performances und Diskussionen versammeln sich rund um das Motiv der Kläranlage. Dieses artifizielle Biotop ist Kulturleistung genauso wie nichtmenschlicher Mikrokosmos. Es beherbergt Millionen Kleinstlebewesen, die menschliche Verschmutzung ein Stück weit tilgen, und macht damit die Hybridität zwischen Mensch, Technologie und Natur deutlich. Aufklärerisch-humanistischen Wissenschaftspraktiken des Sezierens und Kategorisierens sowie zeitgenössischen Vorstellungen von Hygiene und Sauberkeit setzt die Ausstellung das Gewirr, die Spekulation und die Unordnung entgegen.

Der Klärschlamm wird unser Komplize im Versuch, Kollaborationen mit nichtmenschlichen Lebensformen zu denken – »non arrogant collaboration with all those in the muddle«, wie es die Philosophin Donna Haraway formuliert.

/ Sewage Sludge

It is messy and exuberant. It is disgusting and unsettling. It waters down boundaries: Is it alive or dead, active or passive, technical or organic, subject or object? Sludge—and its special role as sewage sludge—is the central figure in this exhibition. The artistic works, performances, and discussions conglomerate around the motif of the sewage plant. This artificial biotope is both a cultural achievement and a non-human microcosm. As it accommodates millions of microorganisms, which eliminate human waste to a certain degree, it clearly exemplifies the hybridity between humans, technology, and nature. The exhibition counterposes enlightened, humanist scientific practices of dissection and categorisation and contemporary notions of hygiene and cleanliness with tumult, speculation, and disorder.

Sewage sludge becomes our accomplice in an attempt to conceive collaborations with non-human life forms, or a »nonarrogant collaboration with all those in the muddle«, as philosopher Donna Haraway puts it.



Sophie Csenar, © torontopigsave

Sophie Marie Csenar *1995, Wien AT

SCHWEINCHEN / PIGGIES

2019/20

Haut fühlt und spürt und spannt und dehnt, reißt und heilt und krustet

Haut, die all das nicht mehr tut, wird eingekocht zusammen mit Faszien, Knochen und Knorpeln

Haut wird zu Gelatine

farblos, transparent, geruchlos, geschmacklos

und dann zu Süßem, Salzigem, Sülzchen, Medikamentenkapseln, Fotofilmen und zu Kosmetika

Kollagen in Nahrungsergänzungsmitteln für unsere Knochen und Gelenke, Sehnen, Venen und für unsere Haut.

/ Skin feels and senses and tightens and stretches, tears and heals and scabs

Skin that no longer does all this is boiled down together with fasciae, bones, and cartilage

Skin becomes gelatine

colourless, transparent, scentless, tasteless

and then something sweet, salty, brawn, medicine capsules, photographic film, and cosmetics

collagen in supplements for our bones and joints, tendons, veins, and for our skin.



© Heribert Friedl

Heribert Friedl *1969, Feldbach AT

LAUNDRY

2019/20

Installation: Bottich, Wasser, Kleidung, Wäschestampfer,
Konstruktion aus Bambus

/ Installation: tub, water, clothes, dolly, bamboo construction

LAUNDRY versucht auf die reduzierte Lebensweise zweier Personen hinzuweisen, die wesentlich durch Einfachheit, Kargheit und Entbehrung bestimmt war. Ihre Kleidung wurde über Jahre getragen, repariert, wieder über Jahre getragen, wieder repariert. Dieser Kreislauf wiederholte sich über Jahrzehnte. Kein Stück fand den Weg in eine Altkleidersammlung. Vieles wurde fast bis zur völligen Auflösung getragen, um dann als Stopfmateriale für andere Kleidungsstücke Verwendung zu finden.

LAUNDRY spricht aber nicht nur einen Kreislauf an, sondern berührt ganz stark auch Themen, die die beiden, unbewusst oder bewusst, mit ihrem Lebensstil thematisierten. Konsum, Nachhaltigkeit, Hygienewahn.

/ LAUNDRY hints at the reduced lifestyle of two people, which was defined strongly by simplicity, austerity, and frugality. Their clothes were worn for many years, repaired, worn again for years, again repaired. This cycle continued over decades. Not one piece found its way to the used clothing drive. Many items were worn almost to the point of complete decomposition, only to find use once again as darning material for other clothes.

But LAUNDRY not only pertains to one type of cycle, it also points out other topics the couple, consciously or not, touched upon with their lifestyle—consumerism, sustainability, hygiene frenzy.

Julia Grillmayr *1987, Wien AT
KLÄRSCHLAMM / SEWAGE SLUDGE
2019/20

Soundarbeit / Sound piece

Vorfluter, Sandfang, Faulturm, Belebtschlamm, Überschussschlamm, Klärschlamm. Das Radiofeature »Klärschlamm« erklärt Grundlagen der Abwasserwirtschaft, hört auf die eigene Poesie ihres Vokabulars und macht die unterschiedlichen Geräuschkulissen einer Kläranlage hörbar. Es rauscht, brummt und gluckert an diesem Ort, der einerseits hochtechnisiert ist und andererseits die hauptsächlichliche Arbeit jenen Kleinstlebewesen überlässt, die auch jedes natürliche Gewässer bevölkern – und reinigen.

Für »Klärschlamm« haben Eva Seiler und Julia Grillmayr fünf Kläranlagen in unterschiedlichen Teilen Österreichs besucht und nach den technisch-biologischen Vorgängen, den hier lebenden mikroskopischen und makroskopischen Tieren und den omnipräsenten Paradeiser-Stauden gefragt.

/ Preflooder, grit chamber, digestion tank, activated sludge, excess sludge, sewage sludge. The radio feature »Sewage Sludge« explains the basics of wastewater management, lends an ear to the unique poetry of its vocabulary, and performs diverse soundscapes of a sewage treatment plant. There's hissing, hums, and gurgles at this place, which, on the one hand, is high-tech, but also leaves the main work to those microorganisms that populate every natural water— and clean it.

In the making of »Sewage Sludge«, Eva Seiler and Julia Grillmayr visited five sewage treatment plants in different regions of Austria and investigated the technical-biological procedures, the microscopic and macroscopic animals living there, and, not to forget, the omnipresent tomato plants.



© Julia Grillmayr



© Christina Gruber

Christina Gruber *1987, Amstetten AT
BLACK GOLD // oder keine Daten vorhanden
// or: no data available

2019/20

Wassertank, Unterwassermikrofon, Ton
/ Water tank, underwater microphone, sound

Daten werden oft als das neue »schwarze Gold« bezeichnet, sie sollen helfen, die Welt besser zu verstehen. In der empirischen Wissenschaft ist das Sammeln von Daten Grundvoraussetzung für die Forschung. Aber was passiert, wenn zu viele Daten und deren Übertragung Unschärfen verursachen, es schlammiger wird? Meteorolog_innen der amerikanischen Umweltbehörde haben Bedenken geäußert, dass das neue 5G-Netz zu ungenaueren Wettervorhersagen führen könnte. Die Konzentration von Wasserdampf wird auf derselben Frequenz gemessen, auf der in Zukunft vielleicht unsere selbstfahrenden Autos Informationen senden. In Diskussionen um das Anthropozän zeichnet sich ab, dass unsere Technologien direkte Auswirkungen auf unsere Umwelt haben und diese beeinflussen. Aber vielleicht ist es doch umgekehrt, sind Mikroorganismen die secret agents, die alles in der Hand haben, analog wie digital?

/ Data are often said to be the new »black gold«; they should help us understand the world better. In empirical science collecting data is the prerequisite for any form of research. But what happens when too much data and their transmission cause inaccuracies, when things get muddy? Meteorologists of the US Environmental Protection Agency have voiced concerns that the new 5G network might lead to inaccurate weather forecasts. The concentration of water vapour is measured on the same frequency that our self-driving cars will perhaps send their information in the future. Discussions about the Anthropocene illustrate that our technologies have direct impacts and influences on our environment. But perhaps it is the other way round—are microorganisms the secret agents, who are in control of everything, analogue and digital?

Leon Höllhumer *1986, Wels AT

SANDRAS WG / SANDRA'S LIVING COMMUNITY

2019/20

Video

Sandra ist ein lebensfroher Mensch, sie liebt Radfahren, medizinische Bücher – und natürlich ihre Mitbewohner, den tollpatschigen Haushaltsroboter Robert und das mystische Naturwesen Floppy. Gemeinsam gehen sie durch dick und dünn und erleben viele Abenteuer. Doch als eines Tages der unheimliche Kommissar Gruber an die Tür klopft, wird das symbiotische Leben der drei ungleichen Freunde auf eine schwere Probe gestellt. Ein intrigantes Netz aus Lüge und Leidenschaft entspinnt sich.

/ Sandra is a buoyant person. She loves biking, medical books, and naturally her housemates, the clumsy domestic robot Robert and the mystical creature Floppy. Together they go through thick and thin and have a lot of adventures. Until one day the sinister detective Gruber knocks on the door, and the symbiotic life of the three unlikely friends is put to a serious test. A scheming web of lies and passion unfolds.



© Leon Höllhumer

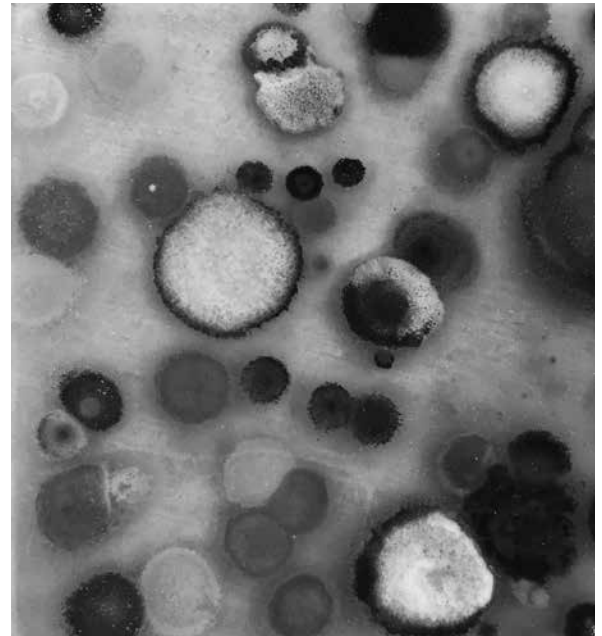
Anastasia Jermolaewa *1994, Wien AT

O.T.

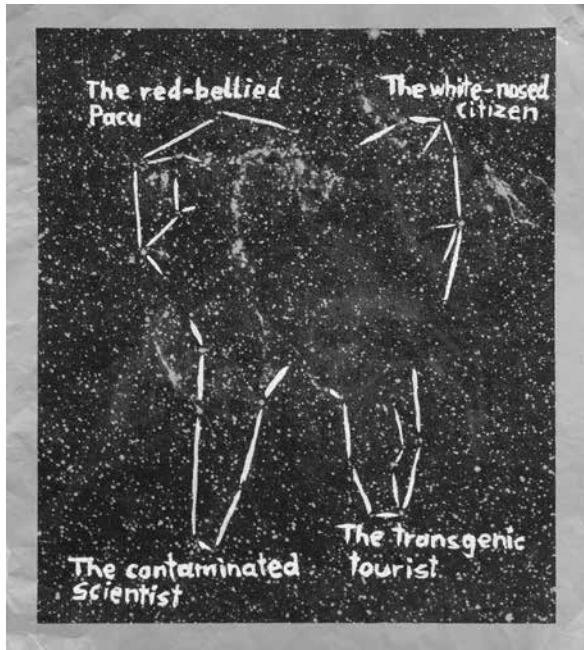
2019

Mikroben sind wie Liebende, die überall um uns in der Luft herumschwirren. Lactobacillus genus, Aspergillus, Rhizopus, Dematiaceae und Streptococcus suchen nach einer Oberfläche mit idealen Landbedingungen, wie bei einem Blind Date, aus dem sich eine Beziehung entwickeln könnte. In Kombination formen sie etwas Neues, ob nun Zerfall, Fermentation oder Wachstum – der Tanz von Leben und Vergehen.

/ Microbes are like lovers floating in the air that surrounds us. Lactobacillus genus, Aspergillus, Rhizopus, Dematiaceae, and Streptococcus constantly search for a surface with the right conditions to land on and, like a blind date, begin a relationship that may evolve. Their combination forms something new, whether it is degradation, fermentation, or growth—the dance of life and decay.



© Anastasia Jermolaewa



© Georg Oberlechner, First World Teeth, 2017

Siebdruck auf Aluminium / screenprint on aluminium, 25 x 27 cm

Georg Oberlechner *1984, Wien AT
DIE PACU TAGEBÜCHER / THE PACU DIARIES
2015–2020

Der Pacu ist der Fisch mit den Erste-Welt-Zähnen. Er ist nicht verwandt mit der weisen Eule noch ist er ein Gefährte der hinterlistigen Schlange. Herumlungernd im Abwasser okzidentaler Kraftwerke lebt die populäre Wahrnehmung über ihn zwischen Internetforen und Zahnarztwerbungen, zwischen Yellow Press, Ichthyologie und Anglerlatein. Zwischen Ekel und Ähnlichkeit. Aus den trüben Gewässern transformiert der Pacu das Spektakel in das Unbehagliche und die Ware zum Risiko.

/ The pacu is a fish with first-world teeth. He is neither related to the wise owl nor is he a companion of the cunning snake. As he hangs out in the sewage of occidental power plants, popular perception of him resides somewhere between Internet forums and dentist commercials, between yellow press, ichthyology, and fishing tales. Between disgust and similarity. From the muddy waters, the pacu transforms the spectacle into the uncanny and the product into risk.

Michèle Pagel *1985, Werdau DE
FÖRDERLANDSCHAFT OBERÖSTERREICH
/ THE UPPER AUSTRIAN FUNDING LANDSCAPE
2019/20

Keramik, Glasur, verzinktes Rohr, Beleuchtung
/ Ceramics, glaze, galvanised tube, lighting
67 × 40 × 47 cm

November 2014, ich fahre mit der Bahn von Wien nach Linz zu einem Vorstellungsgespräch an die dortige Kunstuni. Vor dem Fenster die Landschaft: braune Felder, beige Flächen gestreift von Straßen, zerschnitten von Feldwegen, zurechtfrisiert von Erntemaschinen, kahlgeschoren von Mähdreschern. Die Berge am Horizont sind vom Nebel verdeckt. Rhythmisch tauchen Häuser, Kühe, Schlotte, Silos auf und ab. Auf den Äckern sprudelt braun die Jauche. Vereinzelt, dann verdichteter kommen Industriehallen, Lagerstätten, Logistikzentren, Anlagen – darin ihre Arbeitswelten. Ich blicke in das Gesicht einer Landschaft und versuche ihren Charakter zu erfassen. Erdapfelgesicht, Maisgesicht, Rüben Gesicht, wirtschaftsgeprägt, von Bauern durchfurcht, vom Führer vorgeführt, vom Geschmack verlassen und vom Ikea vermöbelt...
Lust auf Stahl? Die Kultur, so sagt man, soll hier boomen. Hiermit wird Kultur importiert. Der Zug rüttelt in die Stadt, ich glaub, ich fantasiere: Ein Klärschlamm-Tsunami drückt sich durch die Straßen, überrollt die Gebäude, Scheiße und Schlacke spritzen aus jedem Rohr, Dreck quillt aus den Fugen, Filterkuchen purzeln, ein Fluss schwillt gelb. Ich entsteige der Westbahn und trete ein in die Förderlandschaft Oberösterreich, stelle mich vor und werde angestellt. Wer anstellt, der muss auch austeilen können...

/ November 2014. I'm on the train from Vienna to Linz for a job interview at the local art university. The landscape passing by the window: brown fields, beige planes striped with streets, cut up by farm tracks, trimmed by harvesters, shaven by threshers. The

mountains on the horizon are shrouded in mist. Houses, cows, chimneys, silos appear and disappear in rhythmic sequences. On the fields, the brown bubbling of the murk. First occasionally, then more condensed, industrial buildings, storage spaces, logistics centres, and plants come forth—inside them their work worlds. I look into the face of a landscape and try to grasp its character. Potato face, corn face, turnip face, imprinted by economy, furrowed by farmers, misguided by the Führer, forsaken by taste, and thrashed by IKEA... In the mood for steel? Culture, they say, is booming here. The industry imports culture. The train rattles into town, I think I am fantasizing: A tsunami of sludge is pressing its way through the streets, oozing over the buildings, shit and slag squirt from every pipe, gunk gushes out of the corners, filter cakes tumble down, a river surging yellow. I exit the Westbahn and enter the Upper Austrian funding landscape, introduce myself and get employed. Whoever employs must also be able to deliver...



© Michèle Pagel

Lukas Posch *1988, Hall in Tirol AT

O.T.

2019/20

Es ist interessant zu beobachten, wie das Konzept des »Nervensystems« heute zu einem Leitmotiv der angestrebten Verschränkung von Leben und Technologie, von Organischem und Maschine geworden ist.

So sprechen große Konzerne heute gehäuft von »intelligenten Nerven« und »synaptischen Echtzeitverbindungen« als Lösungs- und Steuermechanismen für fast alles, von der Regierungsarbeit über die Wirtschaft bis hin zu Natur und Umwelt.

/ It is interesting to observe how the concept of the »nervous system« has become a leitmotif for the desired interlinking of life and technology, of the organic and the machine.

Today big corporations often speak of »smart nerves« and »synaptic real-time connections« as solution and control mechanisms for almost everything, from governmental work and the economy to nature and the environment.



© Lukas Posch



© Tomash Schoiswohl

Tomash Schoiswohl *1979, Wels AT
SCHLAMMFILM / SLUDGE FILM
2019/20

Der Zeitungsschlamm rinnt, pickt, tropft, er trocknet aus. Er besteht aus zerfallenem Klopapier, aus zerrissenen Anzeigen für Sauberkeit, Sauberheitskampagnen der Stadtregierung, Ordnungsbilder: ein Archiv zum Durchblättern. Der Polizeipräsident mag sozial verträgliche Bilder. Dieser Schlammfilm diskutiert überhaupt das Soziale und das Vermischte. Vieles bleibt in Wien unsichtbar, wird verdrängt und kehrt über Umwege zurück an die Oberfläche. Grausliches Zeug. Daraus schöpfen wir einen Film und die nötigen Requisiten.

/ The newspaper sludge trickles, sticks, drips, dries out. It consists of decomposed toilet paper, torn ads about cleanliness, clean street campaigns of the city government, pictures of order: an archive to browse through. The police chief loves socially acceptable images. This sludge film posits a general discussion on the social and the mixture. In Vienna much remains invisible, much is suppressed and resurfaces via detours. Disgusting stuff. From this, we create a film and the necessary props.



© Eva Seiler

Eva Seiler *1979, München DE

DISPLAY

2019/20

Diverse Materialien / Various materials

Das Motiv, in dem sich die Positionen der Ausstellung treffen, ist die Kläranlage. Dieses künstliche Biotop macht die Hybridität zwischen Mensch, Technologie, Werkstoffen und Organismen der Flora, Fauna und Funga deutlich. Das räumliche Setting von »Klärschlamm« nimmt den Bauplan einer Kläranlage auf. Die »Belebungsbecken«, die in der Kunsthalle Exnergasse abstrakt nachgebildet werden, sind sowohl Ausstellungsdisplay für die künstlerischen Arbeiten als auch Versammlungsort für Performances und Vorträge.

/ The main motif which unites the various positions in the exhibition is the sewage plant. This artificial biotope exemplifies the hybridity between humans, technology, materials, and organisms of flora, fauna, and funga. The spatial setting of »Sewage Sludge« refers to the building plan of a sewage plant. The »activation basins«, which are abstractly reproduced at Kunsthalle Exnergasse, serve as exhibition displays for the artistic works and as a meeting place for performances and lectures.

Saskia Te Nicklin *1979, Kopenhagen DK

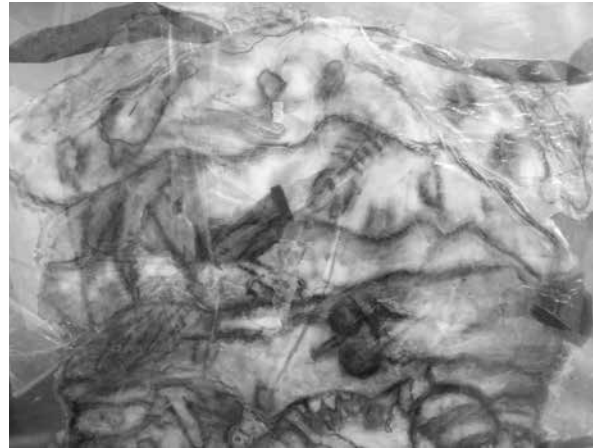
JUST LIKE YOU

2019/20

Aluminium, Holzleim, Graphitstift, Markierstift, Klebeband, Plastik,
Schmutz / aluminium, wood glue, graphite pen, marker, tape, plastic,
filth

I cannot help but stop and look at moist soils
Soils are dampish. Soils are wet
soils are clammy however
I cannot help but stop and look at rotting waste
Does waste make you shiver?
hmm?
Oh, I cannot help but stop and look at big bins
Slurp slurp slurp

How happy are moist soils!
Are you upset by how damp they are?
Does it tear you apart to see the soils so dampish?
Garbage however hard it tries
will always be full of lies
Never forget the prolonged rot
How happy are cunning bins!
Slurp slurp slurp



© Saskia Te Nicklin

Impressum / Imprint

Klärschlamm

Kunsthalle Exnergasse
WUK Werkstätten- und Kulturhaus
Währinger Straße 59 / 1090 Wien / Vienna, Austria
kunsthalle.exnergasse@wuk.at
www.kunsthalleexnergasse.wuk.at

Di - Fr / Tue - Fr 13.00 - 18.00
Sa / Sat 11.00 - 14.00

Limitierte Barrierefreiheit. Für Informationen rufen Sie bitte
/ Limited building accessibility. Please call +43 (0)1 401 21 1570

Coverbild / Image on cover: © Andrea Roskosch / UBA, digitale
Collage: Eva Seiler
Übersetzung / translation: Christine Schöffler & Peter Blakeney,
mail@whysociety.org

Kunsthalle Exnergasse
Andrea Löbel, Sabine Priglinger, Klaus Schafler,
Lukas Frankenberger, Ernst Muck, Fabian Neuhuber

Dank an / Special thanks to
Teleprint Wien

Gefördert durch / Supported by



 Bundeskanzleramt

di:angewandte
Universität für angewandte Kunst Wien
University of Applied Arts Vienna

DER STANDARD

LINZ AG
ABWASSER